

Zeitschrift: Schweizer illustrierte Filmwoche : der "Zappelnden Leinwand"
Herausgeber: M. Huber
Band: 7 (1926)
Heft: 7

Artikel: Amerikanisches Kino
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731963>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

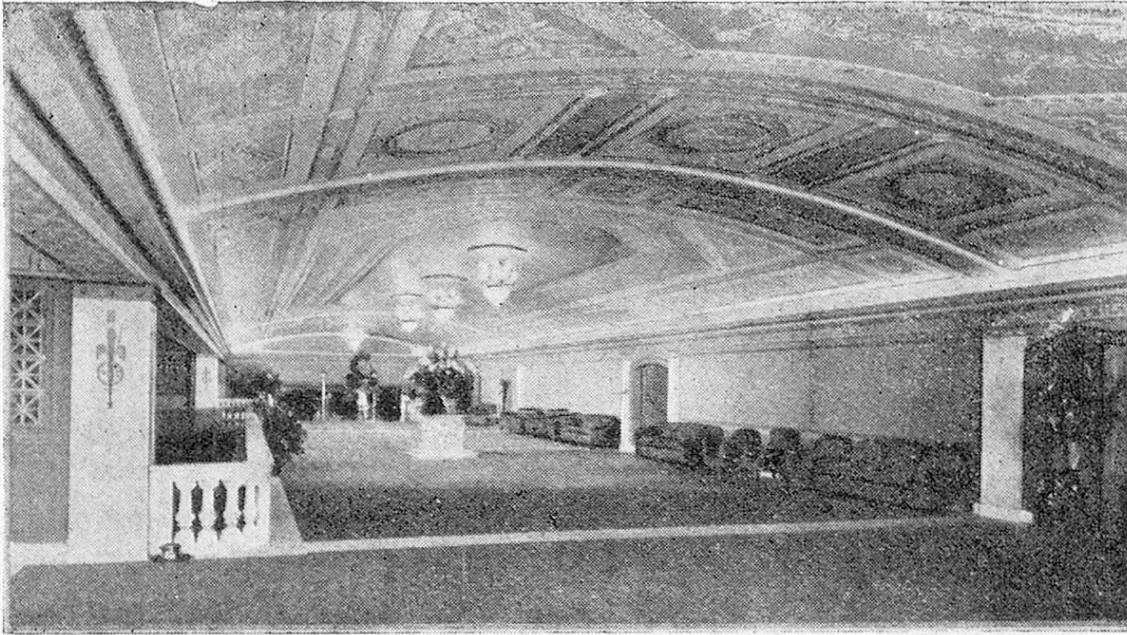
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der prächtige Promenade- und Warteraum des New-Yorker „Capitol“, eines der bedeutendsten Lichtspieltheater der Welt.

Amerikanisches Kino

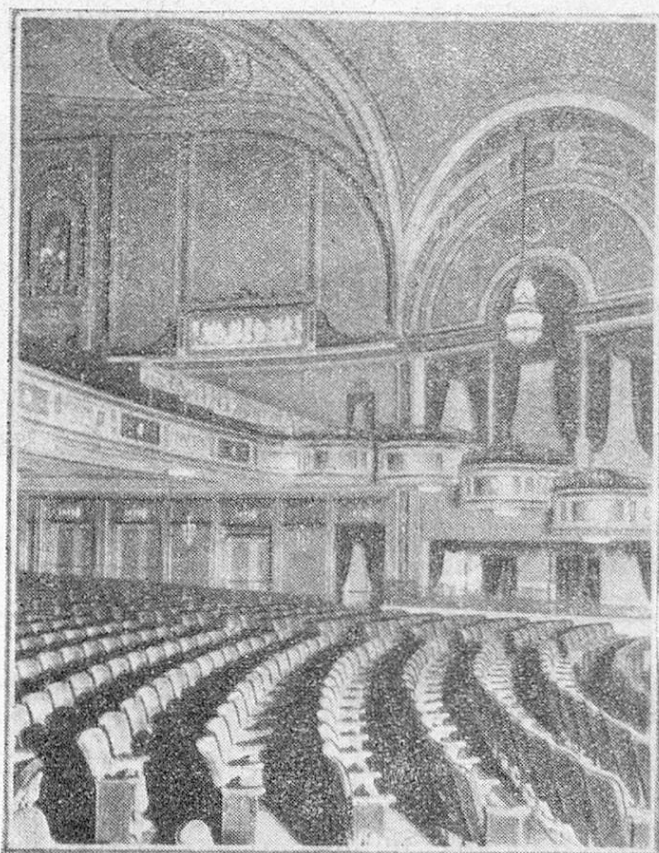
Amerika, das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, ist, trotzdem in letzter Zeit auch Europa eine Anzahl ganz hervorragender Kinotheater erhalten hat, immer noch das Eldorado der prunkhaften und geräumigen Lichtspielhäuser, leider im Gegensatz zur Qualität der Produktion. Selbstverständlich bilden diese Filmpaläste einen kleinen Bruchteil der rund 14 000 Kinos, die die offizielle Statistik nennt, aber sie sind, als Erstaufführungstheater, einer der wichtigsten Faktoren, mit denen der Produzent zu rechnen — und zu liebäugeln hat.

Das ganze, im Kinotheater-Geschäft investierte Kapital wird auf ungefähr 1,2 Milliarden Dollar geschätzt, denen an Einnahmen ca. eine halbe Million Dollar gegenüber stehen. Die Eintrittspreise bewegen sich von 20 Cents im Vorstadtkino aufwärts bis zu 3 Dollar für Logenplätze im Luxustheater. Die meisten Theater beginnen bereits mittags um 1 Uhr mit den Vorstellungen und spielen ununterbrochen bis um Mitternacht.

Die führenden Lichtbildbühnen am Newyorker Broadway (Capitol, Rivoli, Rialto, Strand, Colony, Warner Brothers usw.) verfügen zusammen über etwa 15 000 Sitzplätze. Was alle diese Theater vor allem auszeichnet, ist ihre praktische architektonische Gestaltung, die in geschickter Weise dem Bedürfnis nach Luxus und Bequemlichkeit zugleich entspricht und dabei immer noch Gelegenheit findet, allen Neuerungen auf technischem Gebiet Rechnung zu tragen.

Unser zweites Bild stellt den wunderbaren Zuschauerraum des ganz im Renaissance-Stil gehaltenen Colony-Theaters am Broadway, einem der jüngsten Grossbauten, dar, während das erste Bild einen der einladenden Promenaden-, Warteräume

des weltberühmten Capitol-Theaters zeigt. Man kann sich von den Riesenausmassen gerade dieses Theaters einen Begriff machen, wenn man bedenkt, dass es im ganzen annähernd 5300 Sitzplätze umfasst, wovon ca. 800 auf den Seiten und 2000 in der Mitte des Balkons und ca. 2500 Sitze im Parterre.



Der Zuschauerraum des ganz im Renaissance-Stil gehaltenen „Colony“-Theaters, dem neuesten Lichtspielhaus am New-Yorker Broadway.

Einen wesentlichen Bestandteil des Programms der amerikanischen Lichtspielhäuser, vornehmlich aber derjenigen der Hauptstädte, bildet die mustergültig aufgezugene Bühnenschau, dem Hauptfilm angepasste Prologe, Ballets usw., die neuerdings auch auf dem Kontinent gepflegt wird, leider in einem so starken Masse, das der europäische Geschmack nicht verträgt. Eine ganz besondere Sorgfalt wird auch dem von ersten Kräften dirigierten Orchester gewidmet, das nicht selten bis zu 70 Musiker aufweist, die, von einer Riesenorgel unterstützt, einen wahren Ohrenschmaus bieten.

In Amerika . . .

Das aus Mitgliedern beider Häuser in Washington zusammengesetzte «Conference Committee» hat beschlossen, die Lustbarkeitssteuer für Eintrittskarten bis zu 75 Cts. (Fr. 4.—) abzuschaffen. Für die Lichtspieltheater wäre damit diese Steuer so gut wie beseitigt.

Der Beschluss hat noch keine Gesetzeskraft, doch wird diese Entscheidung wahrscheinlich bei den weiteren Beratungen gutgeheissen werden.

* * *

Neue Musik für Bohème.

Metro Goldwyn haben «La Bohème» verfilmt, wozu Musik aus Puccinis Oper gespielt werden sollte. Nun verlangte aber die Verlagsfirma Ricordi so hohe Tantiemen für die Musik, dass von der Verwendung derselben abgesehen werden musste. Dr. William Axt vom Newyorker «Capital» komponiert nun eine eigene Musik für den Film.